



Bezugspreis: monatlich 12 T. — ohne Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und andere Anzeigengeschäfte entgegen.
Abend-Ausgabe
Anzeigenpreis: Die Spalte 24 mm breit (inbegriffen) 70 H. Die Spalte 30 mm breit (inbegriffen) 80 H. Kleinere Anzeigen nach Vereinbarung.
Verkaufspreis: Leipzig: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5909 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 30512.
Donnerstag, 10. November
Verkaufsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurier Nr. 1490
 Elmsie-Fretter-Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Biele, Halle-Saale

Neue Sakroskellen!

Das Programm der Reparationskommission

Die Reparationskommission in Berlin

Wie wir erfahren, ist gestern abend um 6 Uhr die Reparationskommission in Berlin eingetroffen. Den Vorsitz hat ein Franzose. Die Mitglieder der Kommission bezeichnen sich als Vertreter der vier nächstliegenden ausländischen Presse gegenüber tiefster Stillhaltung. Sie erklären, daß sie in den nächsten Tagen ausschließlich vertrauliche Versprechungen hätten. Man geht wohl nicht fest in der Annahme, daß diese Besprechungen zunächst nur mit den Berliner Ententebehörden stattfinden. Die Beratungen mit den zuständigen deutschen Regierungsstellen dürften erst darauf beginn.

Was Paris wird über die Vorfälle der Reparationskommission

Der Vorsitzende der Reparationskommission Dubois ist vor der Abreise nach Berlin von einem Mitarbeiter der „Information“ über den Zweck der Reise befragt worden. Dubois hat geantwortet, daß der Zweck der Reise in einer Prüfung der deutschen Lage bestehe, und daß der Aufenthalt der Kommission in Deutschland acht bis zehn Tage, wahrscheinlich der länger, dauern werde. Er hat ferner bemerkt, daß die Kommission sich nicht an Ort und Stelle unterziehen, um Teilnehmer und Teilnehmer der übermittelten Angaben zu bezeichnen. Die Kommission wird ihre Aufstellung in Berlin treffen und sie wird nicht die Aufgabe nach Paris abwarten, um Einsprüche zu stellen und sie offiziell mitzuteilen.

Dieser Bemerkungen des Vorsitzenden der Kommission fügt sich Blatt aus anderen Informationsquellen hinzu, was angeblich das Programm der Kommission sein soll. Es soll gelautet werden:

1. über die Zahlungen am 15. November und 1. Dezember, die aus dem Ertrag der Zölle und der Verbrauchssteuern zu decken sind;
2. über die Reparationszahlung von 500 Millionen Goldmark am 15. Januar 1922;
3. über die Bedingungen, welche die Industrie der Reichsregierung für eine Kredithilfe stellt;
4. über die Bestimmungen der Spekulation und den Niedergang der Mark auf die Zahlungsbestimmungen vom 5. Mai;

Herrn Rathenaus „Erfolg“

Der Reparations-Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschloß sich in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorkommnis am 6. d. M. mit dem Wiesbadener Protokoll vom 7. d. Oktober 1921 (Abkommen Rathenau-Boncompagni). Reichsminister A. D. Dr. Rathenau erläuterte und bestätigte das Abkommen in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichswirtschaftsrates. In der anschließenden lebhaften Verhandlung kam zum Ausdruck, daß im Mittelpunkt der Einwirkung des Abkommens die Frage stehen muß, welche wirtschaftlichen, sozialen und Finanzpolitik die Durchführung sicherstellen kann. Es handelt sich dabei in erster Linie darum, ob es möglich ist, ein Produktionsprogramm aufzustellen, durch welches Deutschlands Wirtschaft sich einer konstanten in einer produktiven Volkswirtschaft verhalten, aber zum mindesten eine Veranlagerung der Handelsbilanz ausübt. Es wurde betont, daß dieses Ziel ohne Einschränkung des Verbrauchsüberschusses in Deutschland nicht erreicht werden kann. Die Finanzpolitik muß der Belastung des inneren Staats durch die Zahlung der Rente eines Teils der Zahlungen auf internationaler Ebene Rechnung tragen. Als besonders günstig wurde von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß das Wiedererleben der Industrie eine Beschäftigung auf lange Zeit gewährleisten, was angesichts der hinter der augenblicklichen Fieberhitz Kommutur großen Schwierigkeiten wieder erreicht. Die Finanzierung der damit zusammenhängenden großen Fragen der Volkswirtschaft soll im Reparations-Ausschuß im Zusammenhang mit dem Entwurf einer Kreditvereinbarung der deutschen Regierung am Donnerstag, den 17. d. M., stattfinden.

Im Zusammenhang damit ist eine Auslösung in der „D. Z.“ von größtem Interesse, in der Rathenau „Erfolg“ dem Wiesbadener in das rechte Licht gerückt wird. Es heißt da:

„Während bei den anderen Ministern der Widerstand gegen das Wiesbadener Abkommen zusehends sich vertieft, wie aus den Nachrichten gerade der letzten Tage ersichtlich ist, geht man auch in Frankreich selbst daran, es gründlich zu kritisieren und dadurch wieder einmal solche Hoffnungen zu wecken. Es füllten sich die schmerzlichen Enttäuschungen zu. Darüber berichtet die „Politische Zeitung“ in folgenden Worten:

Der „Antancompagni“ meldet aus Lille, daß die deutschen Regierungen, deren Abreise jetzt im Silber Wiederaufbaugetriebe ausbleiben werden, 23 000 Franken leisten sollen. Der deutsche Preis

5. soll eine genaue Prüfung des deutschen Finanzsystems vorgenommen werden, um seine Gesundung durch Unterstützung überflüssiger Ausgaben zu versuchen.

Zu diesem Programm sollen nach der „Information“, der auch für diese Mitteilung die Verantwortung überlassen bleibt, nach gewisse Wünsche der Reichsregierung und Industrie kommen, die die Änderung der Bestimmungen des § 248 des Friedensvertrages über das Vorrecht der Alliierten auf Feind- und Einnahmen des Reichs verlangen.

Die Pariser Presse kommentiert inzwischen mit immer härterer Vermittlung Finanzlage Deutschlands. Im „Figaro“ schreibt Raymond Recoul über den „betrügerischen Anwalt Deutschlands“ und empfiehlt, wahrscheinlich, um die vernünftigen Artikel, welche er früher veröffentlicht hat, vergessen zu machen, die Sicherung der französischen Forderungen durch eine praktische Ausübung der Weisung der „Reichsland“, wo es Reichsland in der Gestalt von Industrieunternehmen aller Art gebe.

Die von uns bereits nach einer Mitteilung des „New-York Herald“ als bevorstehend angekündigte Vorstudienarbeit wird jetzt durch eine „Comps“-Mitteilung bestätigt. Wir erhalten darüber folgenden Bericht aus Paris:

Die von uns bereits nach einer Mitteilung des „New-York Herald“ als bevorstehend angekündigte Vorstudienarbeit wird jetzt durch eine „Comps“-Mitteilung bestätigt. Wir erhalten darüber folgenden Bericht aus Paris: Die Reparationskommission hat die Reparationszahlung von 500 Millionen Goldmark am 15. November und am 1. Dezember je einen Versuch geleistet, die zusammen etwa vier Milliarden der halben Milliarden Goldmark betragen sollen, die am 15. Januar 1922 fällig ist. Diese Reparationszahlungen sollen aus der Besteuerung und der Verbrauchssteuern entnommen werden. Die Reparationskommission, welche sich mit dieser Forderung einverstanden erklärt hat, wird jetzt in Berlin mit der deutschen Regierung über die Maßnahmen sprechen, welche die deutsche Regierung in Frage gestellt hat, um diese Reparationszahlungen zu ermöglichen. Die Kommission wird sich ferner eingehend mit der Kreditkation der deutschen Industrie sowie mit dem Marktzins und dem deutschen Budget sowie der Schaffung neuer Einnahmequellen durch neue Steuern usw. beschäftigen.

Wie weit man diesen Väterteilmengen Glauben zu schenken hat, liegt nicht nach. Doch hat es sich schon wiederholt gezeigt, daß man auf Grund französischer Zeitungsnotizen sich einmengen ein Bild machen kann, was die französische Regierung vor hat. Im vorliegenden Falle wird das abermals ein glatter Betrugsversuch. Die nächsten Tage werden ja näheren Aufschluß darüber bringen, nur jetzt das eine zu betonen, daß es kann sein, daß wir mit der deutschen Regierung nicht zu erwarten haben, wissen wir nun schon zur Genuge.

betrage 10 000 Franken, aber die französische Forderungsbekämpfung 15 000 Franken für jedes Jahr. Das Wort kommt in dieser Hinsicht die Weisung der Käufer mit einer beratigen Zahlungsabgabe berate einen gewissen Konflikt zwischen dem französischen Vordere, deren eine geradezu darauf ausgehen könne, den neuen Plan für einen Wiederaufbau zu vereiteln. Wenn man, so bemerkt der „Antancompagni“ weiter, den Wiederaufbau wirklich durchführen, müsse man die deutschen Käufer der geschätzten Bevölkerung eine Zahlungsabgabe überlassen. Das Wort fordert die beteiligten Käufer auf, sich zu äußern.

Es zeigt sich hier die ganze Weisheit des Wiederaufbau-ministers Rathenau. In solche Belanglosigkeiten wie die Zollfrage hat er bei dem Lieferungsabkommen nicht geglaubt. Wir haben gleich nach der Bekanntgabe des Abkommens uns erlaubt, auf diesen Punkt aufmerksam zu machen, in dem für die Franzosen die Möglichkeit liegt, den ganzen Vertrag illusorisch zu machen, aber man nahm an den maßgebenden Stellen im Rahmen der Begeisterung über den Beginn der Verhandlungen davon keine Notiz, sondern schloß ideologisch und unter Ausnutzung des Parlamentes einmütig ab. Jetzt macht man ein launes Gesicht. Vielleicht erzieht sich Deutschland, die 130 Prozent Zoll noch auf die Lieferungen darauf zu zahlen — im Interesse der heraldischen Beziehungen zwischen dem Kabinett Wirth und dem Kabinett Briand.

„Abrüstung“!

w. Paris, 10. November.

Die „Agence Saba“ meldet: Die Seeresorganisationskommission hat gestern die gesamte Prüfung des Seeresorganisationsproblems beendet. Sie hielt die Einleitung eines Verteidigungsorganisationsplans, wird andererseits die Bildung von starken Divisionen in hindereinander Zahl umfassen, um imstande zu sein, sie gegen jedem Angriff Deutschlands zu widerstehen. Im Falle der Notwendigkeit könnte die militärische, wirtschaftliche und industrielle Mobilisierung Frankreichs in kurzer Zeit bewerkstelligt werden. Der Vorschlag hat keinen anderen Zweck, als Deutschland eben Renanverdrängen zu nehmen.

Auslandsdeutschtum und Heimat

Von R. Kumpf.

Als im Weltkrieg unsere Miere in die weiten Gefilde des Vaterlandes vordrangen, als sie in Liebenberg, auf dem Balkan und in Palästina kämpften, da stiegen sie oft zu ihrem großen Ernteauf auf deutsche Stellungen, die Erde und Sprache der Vater Erde besaßen hatten. Ihr Ernteauf war natürlich, denn wie wenig mußte der Durchschnitte-Deutsche vor dem Weltkrieg von den Auslandsdeutschen in der Presse, die die breite Masse beschränkte, war wenig von deutschem Kämpfen und Ringen, von deutschem Leiden und Schaffen im Ausland die Rede; die Schule überließ es dem Vater und der Einsicht einzelner Lehrer, die heranwachsende Jugend dafür zu begeistern, denn die Auslandsdeutschen brachten häufigstenfalls nur trockene Zahlenangaben. Dazu überlieferten Romantiker mancherlei Art selbst denen, die guten Willens waren, den Weg zur Erkenntnis. Waren sie denn für sehr viele nicht immer noch die verlorenen Söhne, die den älteren die Rat: „Weibe im Lande und nähere dich reichlich“, leichtfertig in den Wind geschlagen hatten? Werlor nicht jeder Deutsche, der sich jemals der Reichsgeringen niederließ, im Bewußtsein der meisten mit der Staatszugehörigkeit das Volkstum? Ja, man verlor nicht einmal die Entschädigung, die man gerade den Fremden bereichte, wenn man sie als Ruhest. Boden, Grundbesitz anerbte, sie, die doch Opfer gebracht hatten, um Deutsche bleiben zu können. Es war manchmal Reichsdeutsche, der sich für durchaus vollstreu hielt, ganz unverständlich, daß während des Krieges einer von denen, die „heim gekommen waren, bitter an seinen zurückgebliebenen Bruder schrieb, er habe sich zwar drückendes, aber doch immerhin antändiges Wanderleben gegen einen Königsmantel einzutauschen gehofft. Man habe ihm aber einen zerrissenen Bettelmantel anboten. Der Deutsche war eben zu schnell aus der Kleinigkeit in die große Politik gekommen, als daß er die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für die Ausrichtung der deutschen Wirtschaft und Kultur in der Welt hätte einsehen können. So hat der Verein für das Deutschtum im Ausland in Berlin in den 40 Jahren seines Bestehens nur sehr unvollständig Angehöriger und Verbindnis finden können, und wenn er jetzt auf das dritte Hundertausend seiner Mitglieder hinarbeiten kann, so ist das vielleicht eine der besten erhellenden Folgen des Weltkrieges. Sein unheilbarer Ausnahm hat Millionen Deutsche aus den immer enger werdenden Grenzen des verümmelten Reiches gedrängt, und so ist die Zahl der Grenz- und Auslandsdeutschen zu gewachsen, das selbst der vertraulich heutzutage anfängt, nachdrücklich zu werden. Wir haben uns mit wachsender Volkstiefe über die politischen Macht entäußert, haben uns mit dem Evangelium „von der Unanreißbarkeit der Wehrlosigkeit“ befreien lassen, und erkennen nun, daß als letzter äußerster Modifikator nur noch die Volksszahl übriggeblieben ist. 90 Millionen Deutsche in der Welt können nicht vernichtet werden, wenn sie es nicht wollen, nur weil sie 90 Millionen sind. Nur dürfen wir nicht wieder ruhig stehen, wie immer von neuem große Teile dieses 90 Millionenvolkes im fremden Volkstum verfallen. Unsere Feinde sehen natürlich alles daran, diese letzte Grundlage unserer Macht zu untergraben. Die die Polen und Tschechen die Deutschen am liebsten mit Gummi und Stiel ansetzen möchten, ob die Engländer harmlose deutsche Millionen von ihren Arbeitsgebieten fernhalten, ob die Franzosen im Blick die deutsche Sprache rücksichtslos unterdrücken, es dient alles demselben Ziel. Zwar kämpfen sie einen heiligen und hehren Kampf gegen die Unterdrückung, doch in Wirklichkeit war der Weltkrieg eine einzige große Deutschenverfolgung: die englischen Zivil-Gefangenenlager, die Behandlung der All-Gefährten in Frankreich, die amerikanischen Gefangenenlager und die acteren und gealterten Deutschen und Deutschenfreunde unter dem Sternbanner, die von ihren Schiffen vertrieben deutschen Kolonisten in Rußland sind die Jeneren dafür. Man kann den Wert und die Bedeutung der Auslandsdeutschen für uns eigentlich am besten aus dem Grobe der Verlaufsamt ersehen, die es erlaubt hat und noch erlauben. Die Feinde sehen hier wieder einmal härter als wir; sie erkennen, aus welchen Quellen uns Kraft auftritt. Nur brauchen sie dabei, daß gerade die Verlaufsamt viele Deutsche, die im Exilie waren, im fremden Volkstum untersuchen, sich aufbewahrt und sie in den Schoß des Muttervolkes zurückzuführen hat. Wer die Bestimmungen im Auslandsdeutschtum kennt, weiß, daß gerade die Welt die deutschen Grenzen erwidern ließ. Die amerikanische Kinderhilfe, die Stimmung zum Schutze der deutschen Wirtschaft und zum arbeitslosen Teil deutscherem Wirtschaftliches Werk, und auch sonst finden unsere Brüder in Süd- und Nordamerika noch Kräfte das zu finden, was Amerika Schwermere dem erkrankten Vaterlande ansetzt hat. Wenn wir die hier gebotenen Möglichkeiten auszunutzen verstehen, können gerade aus dem Auslandsdeutschtum unbeschätzte und wirtschaftlichen Kräfte aufstehen, deren wir zur



Stadt-Theater
 Freitag, den 11. Nov.
 7^{1/2}, 9^{1/2}, 11^{1/2}
Magdalena
 Volksstück v. v. Schöma
 Sonntagabend:
 Gastspiel
 Sommerlänger
 Edward Habisch, Berlin;
 der Barbier von Serrillo

Thalia-Theater
 Sonntag, 13. November,
 abends 7^{1/2} Uhr:
Im weißen Rössl
 Lustspiel von Blumen-
 thal und Adelburg

Zoo.
 Heute Donnerstag
 abends 7^{1/2} Uhr
**I. geselliger
 Abend**
 für Abonnenten,
 deren Bekannte und
 Verwandte.

**Solbad
 Sürstental,**
 Robert-Brann-Str. 10.
 Eintritt unbefristet.
 Solquelle und alle
 medizinischen Bäder.

Alte unmoderne
Herren-Hüte
 werden schnell, sauber u.
 preiswert umgearbeitet
Carl Müller,
 Poststr. 3,
 Bernau 4012

Schwertfächer
 empfiehlt verteilte
H. Schnee Nachfolger,
 Gr. Steinstr. 84.

Die große Doppel-Schlager-Woche
 der beiden U.T.-Lichtspielhäuser
Jeder Film ein Meisterwerk



Amor am Steuer
 5 Akte von Dr. Ludwig Tell und Erich Schönfelder.
 Das neue grosse Lustspiel mit

OSSI OSWALDA,
 Viktor Janson, Jacob Tiedtke, Alber Paulg u. a.
 Vorführung: 5.00 7.10 9.30.

Der grosse amerikanische Gesellschaftsfilm
„Der Mann aus dem Westen“
 5 spannende Akte.
 Vorführung: 4.00 6.10 8.30.

Die neuesten Wochenberichte.
 Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.
 Ab morgen, Freitag im

Alte
 Promenade
 11a.
 Fernruf 5738.



Alte
 Promenade
 11a.
 Fernruf 5738.

Gr. Ulrichstr. 51 **Licht-Spiele** Telefon 4661

Ab morgen Freitag:
 Erstaufführung des gewaltigen Monumentalfilms

Der Schatten der Gaby Leed,



verfaßt und inszeniert
 von dem
**Meister-Regisseur
 Carl Boese.**

Eine ergreifende Mensch-
 heits-Tragödie
 von packender Realistik
 Erschütterndes Drama aus
 Künstlerkreisen.
 Theaterbiut — Theaterleid.
 Das wechselnde Schicksal
 einer von der Missgunst
 neidischer Kollegen ver-
 folgten jungen talentvollen
 Tänzerin.

**Der Schatten der
 Gaby Leed**

7
 Akte

Hauptrollen:
 Manja Tschatschewa — Otto Gebühr
 Carl Auen — Wilhelm Diegelmann
 Karl Falkenberg — Grete Holmann
 Frieda Richard.

7
 Akte

Außerdem der neue Zwei-Akter
Karlchen, — „der Mann mit den drei Bräuten“.
 In der Hauptrolle: **Karl Viktor Plagge**
 sowie

das glänzende Beiprogramm!

Beginn täglich: 4.00 6.15 8.30 Uhr.

**Der Film
 dieser
 Woche**

Morgen Erstaufführung

Lotte Neumann
 im 4-Akter
Der ewige Kampf
 (Der Kampf um die Liebe) — Ein prachtvoller Film
 Vorführung: 5.00 7.10 9.30.

Die grosse Filmschöpfung
Zwischen den Dreien
 Schauspiel in 5 Akten mit
 Erich Kaiser-Titz, Magnus Stifter, Mila de la Chapelle.
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20

Leipziger-
 strasse 88 **UT** Leipziger-
 strasse 88
 Fernruf 1224. Fernruf 1224.

«Ufa»

Walhalla
 Lichtspiel-Theater

11.—18. November 1921:

CARO ASS
 Der Riesen-Sensations-Film
 in 6 Abteilungen:
 II. TEIL:
**Dem Tode
 entrissen!**
 6 Außerst spannende Akte.
 Der Schrecken von
 „Verlorenes Heilung“
 Mensch oder Tier? im
 Kampfe mit den Fiesenden,
 verliert von Gabelien der
 keuchblütige Verbrecherbande

Vorführung: 4.00, 6.40, 9.20 Uhr.
 Außerdem:

GEORGE
BULLY!!!

Stuart-Webbs-Kolossal-Defektiv-
 Film in 6 Akten. In den Hauptrollen:
Ernst Reicher als Stuart Webbs, Stella Hart.
 Vorführung: 5.20, 8.00 Uhr.

Modernes Theater.
 Heute Donnerstag:
Der Elite-Tag u. Kabarett u. Ball.
Kaffeehaus Hohenzollern
 Gelstraße 40.
 Täglich ab 4 Uhr Künstler-Konzert
 der Kapelle Paul Körber.
 Morgen Freitag Sonderabend.

Seidene
Damen-Blusen
 kauft man preiswert
 bei
H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstraße 84.

•••••
Schafwolle,
 ungewaschen, faulst
 jeden Botten zu je-
 weiligen Tagesverrei-
 ten, und Zand-
 wegen im Strickgarn
 Richard Schaefer,
 Bollgrabenhang,
 Atern.

Verband Halle-Thüringen
 der Deutschen Reichsschule
Morgen-Veranstaltung
 am Sonntag, den 13. Nov. 1921, vorm.
 11 Uhr im Saale d. Degenloge (Parkplatz).
Josef Krahe
 Rezitation
Tilde Meyer-Hochbaum
 Gesang.
 Der Reinertrag zum Besten des neu-
 gründeten Reichswaisenhauses zu Halle.
 Karten zu 4, 7, 9 u. 10 M. bei H. Hothan.

Bad Blankenburg (Thüringen)
 (Wald)
 Dr. Karl Schultze's Sanatorium Am Goldberg
 Das ganze Jahr geöffnet. Leitender Arzt: Dr. Wittkegel.

Saalfeld a. S. Bahnhofs-Hotel
 Zentralheizung. — Fernruf Nr. 155. — Inhaber: Otto Roeder.

Halle und Umgebung

Halle, 10. November.

Beamten-Nachzahlungen bis 15. November

Am dem Reichstage angegangen, die preußische Vorlage wird dem Reichstage am Donnerstag vorgelegt werden. Beide Vorlagen werden noch im Laufe dieser Woche verabschiedet werden. Bis zum 15. d. M. sollen alle Beamten die völligen Nachzahlungen erhalten, und zwar Quartalsgebühlsamplener eine Nachzahlung für das laufende Quartal, die Monatsgehaltsempfänger die Nachzahlungen für Oktober und November. Die Gerichte, die Entente habe gegen die Erfüllung der Gehälter protestiert, sind ungerührt. Für das Reich ergeben sich Mehrforderungen von 7 1/2 Milliarden Mark, hiervon entfallen auf das Verkehrsministerium 3,75, auf die Post 2,25, auf die anderen Ressorts 1,5 Milliarden Mark. Für diese Summe sind 2 1/2 Milliarden Mark erforderlich.

Die Bahnbetriebe werden von 18 000 auf 60 000 Mark, die Eisenbahnen von 900-9000 Mark (Gesamtbetrag) auf 3000 bis 28 000 Mark erhöht.

Die Dienstbezüge für Ostpreußen A betragen für einen verheirateten Beamten mit 2 Kindern als 5 östliche Gehälter von 100 Mark der Steuern: in Gruppe 1: 28 040 Mark, in 2: 26 780, in 3: 26 680, in 4: 28 340, in 5: 29 950, in 6: 32 110, in 7: 34 610, in 8: 37 920, in 9: 41 440, in 10: 45 400, in 11: 50 885, in 12: 58 915, in 13: 73 855 Mark.

Ein Entwurf über Postfahndungsmaßnahmen zur Unterbrechung von Empfänger von Renten aus der Unfallversicherung, der dem Reichstage vorgelegt ist, verpflichtet die Gemeinden, notleidenden Rentenempfänger eine Unterbrechung zu gewähren, die so zu bemerken ist, daß das Gesamtministerium 2100 Mark bei Rentnern, 1500 Mark bei Witwen, 800 Mark bei Waisen betrieht. Anderungen betragen 120 Mark jährlich. Die Aufhebung der Mittel ist zwischen Städte und Kreisräten keine Einigung erfolgt. Die Städte will den Gemeinden 7/10, erlegen (1/10 Reich, 1/10 Länder), aber Reichsrat will den Gemeinden 90 Prozent vom Reiche erheben lassen. Die Renten werden um 100 Prozent angehoben. Man rechnet mit 1984 Millionen Mark Gesamtbetrag, der aber voraussichtlich nicht erreicht werden wird.

Genetlich scheitert der Entwurf an der Notenaufblähungsfrage nicht, da der Reichsrat einer neuen Belastung der Länder nicht zustimmen wird.

Die eine Reform des Ehegerichtsrechts ist wiederholt verlangt worden. Jetzt wird im Reichstage angefragt, ob die Regierung einen solchen Entwurf vorlegen will.

52 Millionen Rückzahlungen bei der städtischen Sparkasse

Die Rückzahlungen der Sparkasse der Döcker hat inzwischen abgeschlossen — zeigt sich auch hier in Halle recht deutlich. Wie bereits bereits darauf hingewiesen, daß die Rückzahlungen bei den Sparkassen im Oktober eine bedeutende Höhe erreicht haben. Nunmehr bringt auch die Stadtsparkasse ihren Oktoberausweis, der allerdings manche Erwartungen noch übertrifft. Es ist insofern zu hoffen, daß mit der Veräußerung des Devisenmarktes sich auch das Rückzahlungs in Halle legt. Man kann nur immer wieder zur Erkenntnis kommen!

Am 1. Oktober bis 31. Oktober 1921 gefällte sich der Rückzahlungen wie folgt:

Rückzahlungen der Einlagen:

am 30. September d. J. = 128 188 682,91 Mark gegen 118 514 776,87 Mark im Vorjahre;
Einsparungen von 1. bis 31. Oktober: 229 820 361,36 Mark; gegen 10 563 968,93 Mark im Vorjahre; zusammen: 146 044 574,27 Mark gegen 124 068 745,82 Mark im Vorjahre.
Rückzahlungen von 1. bis 31. Oktober: 32 063 892,61 Mark gegen 14 007 969,32 Mark im Vorjahre;
Rückzahlungen am 31. Oktober d. J.: 114 840 771,46 Mark gegen 110 661 576 Mark im Vorjahre.

Deutschnationale Volkspartei

Volksernen Halle und Saalkreis

Wagen, Freitag, abends 8 Uhr finden zwei Vorträge statt. Beide sind äußerst interessant. 1. Im „Ruf nach Halle“, Gruppe Mittel-West, spricht Dr. Wisniewski vom Landesverband über „Was lebt und der dritte Band von Bismarcks „Gedanken“; 2. im „G. Vereinshaus“, Beamtengruppe, findet unter Vorsitz von V. Poppe über „Die neuen Steuerordnungen“, Beamtengruppe, Beamtengruppe.

Die deutschnationale Studentengruppe bietet ihre Mitglieder, zu diesem Vortrage vollständig zu erscheinen. Samstag abends 8 Uhr findet in der Zusammenkunft der Gruppe Mittel-West im „G. Vereinshaus“ der Beamtengruppe über „Organisationen“.

Am Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr im „Weiß-Hierland“ Kommunalpolitische Abend. Vortragsthema: 1. Aus der holländischen Verwaltung; 2. Ueber das Wohnungsproblem; 3. Der Entwurf eines deutschnationalen kommunalen Wahlgesetzes; 4. Gallesche Theaterwesen; 5. Bericht über die letzte Stadterweiterung-Einweihung. Die Referate liegen in den Händen bekannter Stadterweiterer.

Die Margarine wird noch teuer! Der Margarineverband will mit der Margarine-Industrie ihre Hoffnungen mit Subventionen begleiten muß, daß sie sich gegen den steigenden Preis der Rohstoffe zu wehren vermag, eine weitere Erhöhung ihrer Verkaufspreise vorzunehmen, entgegen der seit der letzten Preisfestsetzung eingetretenen Wertminderung des Wertes der deutschen Mark, so daß sich die Marktfloren auf 31-35 Mark pro Pfund für Kleinhandlaren, Ueber die Einzelheiten, die für diesen Schritt mitzubedenken sind, und die Kalkulation, die den neuen Preisen zugrunde gelegt ist, hat die Margarine-Industrie der Regierung keine Mitteilung gemacht und ist mit ihr wegen einer objektiven Nachprüfung der kalkulatorischen Notwendigkeit durch das Gesundheitsministerium in Verbindung getreten. — Es wird immer schlimmer!

Das Dispositiv unserer deutschen Stammesverbände hat gerade in Amerika zugunsten der notleidenden Bevölkerung Deutschlands bei durch das Zentralamt für Förderung der Wirtschaft und Wirtschaftserwerb (Central Office Com-

Nur 25 Arbeitslose in Halle

Gute Lage des Arbeitsmarktes in Halle und der Provinz Sachsen. — Arbeitermangel in einzelnen Gewerben, darunter auch in der Kali-Industrie

Es ist Tatsache: wir haben in Halle fast keine Arbeitslosen mehr! Dabei muß unterschieden werden zwischen Arbeitslosen, die Unterbringung erhalten, und solchen, die vorübergehend mit Arbeit versehen sind. An unterzubringenden Arbeitslosen konnten wir in Halle in der vorigen Woche an einem Tage sogar nur neunzehn (1). Heute ist die Ziffer allerdings auf fünfundzwanzig gestiegen. Was ist das aber im Vergleich zu anderen Städten? Wie günstig die Arbeitslage — trotz gelegentlicher Beschneidungen der sozialistischen Mäler ist — zeigt der Bericht des Magistrats:

Wie in Juni und Juli vom südlichen Arbeitsamt Halle (zugleich Kreisarbeitsnadelwerk für den Saalkreis) beobachtete Verringerung in der Arbeitsmarktlage hielt auch in den Monaten August, September und Oktober an. Beim Arbeitsamt war der Angebotsstand an gemeldeten Arbeitsuchenden und offenen Stellen folgender:

Männl. Arbeit. Weibl. Arbeit. Männl. offene Weibl. offene	Jugendliche	Jugendliche	Stellen	Stellen
1. 8. 21	8206	845	198	472
1. 7. 21	1349	328	391	496
1. 8. 21	923	339	490	388
1. 9. 21	688	314	270	417
1. 10. 21	582	318	478	374
1. 11. 21	701	323	617	368

Am dem Sinken der Ziffer der Arbeitsuchenden und an der Zunahme der gemeldeten männlichen Stellen ist die allgemeine Besserung des Beschäftigungsgrades erkennbar, wie sie auch fast ausnahmslos in allen Teilen des Reiches zu beobachten ist. Zu den Faktoren der männlichen Arbeitsuchenden ist zu bemerken, daß deren durchschnittlich 100 Kraftwerksarbeiter und etwa 150 Personen, die sich noch in Stellung befinden, entfallen sind. Von einer Arbeitslosigkeit in Halle und dem Saalkreis kann also zurzeit kaum gesprochen werden, um so weniger, als auch tagelange Kurzarbeiter in nennenswerter Zahl nicht vorhanden sind. Die gleiche Erscheinung ist in den umliegenden Kreisen zu beobachten, wie die Berichte der zuständigen öffentlichen Arbeitsämter zeigen. Am härtesten war das Stellenangebot aus der Metallindustrie, das allerdings während des Streites (30. August bis 7. September 1921) ganz ausfiel, dann aber wieder sehr stark einfiel. Die damals angeforderten gelernter Kräfte hätten zum großen Teil nicht eingebracht werden können, wenn nicht nach dem Streik ein starkes Zurückströmen von Metallarbeitern, die sich anderen Berufen zugewandt hatten, und auch ein vermehrter Anbruch von auswärts eingewandert hätte, was auf die Lohn-

erhöhung zurückzuführen ist. Das Folgewerbe erhielt ebenfalls in den letzten 3 Monaten eine bedeutende Belebung. Zeitweise fehlte es an Stellungsgebern, Wäldern und Glasern. Dennoch gut war das Stellenangebot für die meisten übrigen getrennten Berufe, nur im großhiesigen und in Nahrungsmitteleinzelhandel waren nicht immer Stellen in ausreichender Anzahl zu finden. Mangel bestand an Hausbauwerkern aller Art, an Schneidern, Schuhmachern und Pfeisern. Im Holzgewerbe gab es im August für männliches und weibliches Personal noch reichliche Beschäftigung, dagegen ging im September und Oktober als Folge des Rückganges des Garten- und des Ausfalls der Gärtnereistellungen das Stellenangebot allmählich bedeutend zurück. Die Landwirtschaft hielt dagegen unter großem Mangel an lebigen Kräften und Pferden, sowie an weiblichen Kräften. Ungelernte Kräfte und Transportarbeiter wurden von den vertriebenen Gewerbeangehörigen in großer Zahl verlangt. Im September ging teilweise die Arbeitslosigkeit unter ihnen so zurück, daß beim Arbeitsamt fast nur noch jüngere Leute bis zu 25 Jahren und ältere über 50 Jahre gemeldet waren, während es an Leuten in den mittleren Jahrgängen mangelte. Im Oktober fand eine große Zahl ungelerner Kräfte in den Zuckerfabriken Beschäftigung. Hand in Hand mit der allgemeinen Belebung des Stellenmarktes stieg auch die Nachfrage nach Kaufmännischen und weiblichen Personal. Das Fehlen von männlichen und weiblichen Stenotypisten, insbesondere auch an geübten Stenotypisten, war oft fühlbar. Auf dem weiblichen Stellenmarkt bestand außerdem immer ein harter Mangel an Dienpersonal jeder Art, während die Nachfrage nach Fabrikarbeit bei weitem nicht befriedigt werden konnte, obwohl das Stellenangebot der allgemeinen Lage entsprechend gut war. Vermittelt worden sind:

Vom hiesigen Arbeitsamt:

im August	1802 männliche und 988 weibliche Stellen
September	2067 " " 1017 " "
Oktober	2274 " " 1108 " "

Von den 12 sonstigen gemeinnützigen Arbeitsämtern in Halle:

im August	273 männliche und 20 weibliche Stellen
September	278 " " 27 " "
Oktober	328 " " 16 " "

Von den 21 gewerblichen Stellenvermittlern:

im August	132 männliche und 288 weibliche Stellen
September	165 " " 238 " "
Oktober	137 " " 227 " "

an ihrem Bestimmungsort Arbeit und Unterkunft finden. Hierdurch ist in manchen Bezirken, besonders in Großstädten und Industriegebieten, bereits Anbahnungen von Arbeitsbeschäftigten, deren Unterbringung bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist. Im diesen Hinsichten zu sagen, hat das Reichsarbeitsministerium die Rückfrage nach für Arbeitsbeschäftigte erneut darauf hingewiesen, daß nach dem geltenden Bestimmungsorte der Beschäftigten bei der Regelung ihres Wohnortes in der Regel nur dann unterstellt werden dürfen, wenn die Zweckmäßigkeit der Beschäftigung im Einvernehmen mit der Zielvorgabe des künftigen Wohnortes geprüft werden ist. Es liegt daher im dringenden Interesse der Arbeitsbeschäftigten, die ihren Wohnort belegen wollen, sich rechtzeitig mit ihrer Heimatgemeinde in Verbindung zu setzen.

Ehrenzungen an Inhaber von Kriegsauszeichnungen. Die Ehrenzungen für Inhaber des Eisernen Kreuzes vor 1870/71 werden an d. V. A. Halle, an der Stelle der Verleihungsstellen (Berlin W 8, Königgrüder Platz) nach vorheriger Einreichung der bestimmungsgemäß bescheinigten Spargausbezahlung gewährt. Mit Zustimmung der Zulassung empfangen kann die Zahlung am besten monatlich auch für einen längeren Zeitschnitt — bis zu einem Jahre — nachträglich erfolgen. Wo es angeht, ist die Zahlung des Betrages möglichst zu beschleunigen. In diesem Falle können die Verleihungsstellen der bestimmten Zahl der Spargausbezahlung bescheinigen. Die Ehrenzungen für sonstige Militär- und Zivilauszeichnungen sind bei den zuständigen Verleihungsstellen zu beantragen. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes, denen die Auszeichnung aus Anlaß des Krieges 1914/18 verliehen ist, haben auf Ehrenzungen keinen Anspruch.

„Drei Jahre Revolution!“ Eines unserer regen Klubs hatte sich die getrige, im großen Saal des G. Vereinshauses abgehaltene Veranstaltung des deutschnationalen Clubs und Reichsbundes zu erfreuen. In ihrem Mittelpunkt standen die festlichen, lauten Ausführungen des Vorsitzenden Herrn Dr. Schmal über: „Drei Jahre Revolution“. Keinen einzigen Mann, keine einzige Tat hat sie gebracht, nur äußere und innere Anarchie und Schand!

Wahltag am Sonntag, den 20. November. Noch nicht in uns das Feuer vom Wahltag, noch lebt in uns die heile Erinnerung an unsere Ähren, an unsere Gedten. Beizuhandeln werden die festlichen, lauten Ausführungen des Vorsitzenden Herrn Dr. Schmal über: „Drei Jahre Revolution“. Keinen einzigen Mann, keine einzige Tat hat sie gebracht, nur äußere und innere Anarchie und Schand!

Wissenschaft 1921. Auf die am 13. November stattfindende Wobensitzung, veranstaltet von der Haarformel-Zwangsanstalt der Raumforschenden und Raumforschenden-Junggen, wird herzlichst nachdrücklich eingeladen.

Die deutschnationale Vereinigung studierender Frauen und die W. S. Halle veranstalten am Sonntag den 13. November, abends 8 Uhr im Saal des Diakonissenhauses (Eingang Burgstraße) einen Vortragsabend, auf dem die Generalreferentin der Reichsliste (Dr. A.) Deutschlands über „Berufliche Stellung der Frau“ sprechen wird. Die arbeits weibliche Jugend

...K. Wittchow, der 23. L. Sonnabend, der 26. M. Montag, der 28. N. Mittwoch, der 30. November. — Kaitan der Weize: N. Donnerstags, der 24. November. ...

Dererins-Nachrichten

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hält morgen, Freitag, den 11. November, abends 8 Uhr im Saale des Restaurants „Mars-la-Tour“ Große Mitgliederversammlung ab. ...

K. Wittchow, der 23. L. Sonnabend, der 26. M. Montag, der 28. N. Mittwoch, der 30. November. — Kaitan der Weize: N. Donnerstags, der 24. November. ...

Aus Mitteleuropa

Die Universitätsfeierlichkeiten zu St. Pauli, Leipzig, abgehalten am 26. November. ...

Aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen

Denkmalfeierlichkeiten zu St. Pauli, Leipzig, abgehalten am 26. November. ...

18. Provinzialtag (24. Breslauer Klassen-Sitzung) 5. Klasse. 22. September 1921. ...

Gewinn-Ausgaben

Table with columns for Gewinne (Profits) and Ausgaben (Expenses) for various categories and dates.

Die alten Kameraden

Kriegerveteran Altmann. Am Freitag, den 11. Nov. abends 8 Uhr Monatsversammlung mit Damen im Vereinslokal ...

Hallesches Kunstleben

Eine studentische Hermannsfeier?

Aus Universitätskreisen schreibt man der „Hochschulzeitung“: ...

Wie wir leben, ist Dr. Fritz Giese in Mitleiden bei Halle ein

...Stadthaus, heute, Donnerstag, abends, Anfang 8 1/2 Uhr, gelangt ...

Stadthaus, heute, Donnerstag, abends, Anfang 8 1/2 Uhr

...Stadthaus, heute, Donnerstag, abends, Anfang 8 1/2 Uhr, gelangt ...

Stadthaus, heute, Donnerstag, abends, Anfang 8 1/2 Uhr

...Stadthaus, heute, Donnerstag, abends, Anfang 8 1/2 Uhr, gelangt ...

Stadthaus, heute, Donnerstag, abends, Anfang 8 1/2 Uhr

...Stadthaus, heute, Donnerstag, abends, Anfang 8 1/2 Uhr, gelangt ...

MAGGI'S Fleischbrü-Würfel die Qualitätsmarke! Achten Sie beim Einkauf genau auf den Namen „MAGGI“ und die rotegelbe Packung. ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. Die in dem vorliegenden Gewinn-Ausgaben nicht enthaltenen ...

Modenschau 1921

Sonntag, den 13. Nov.

In den oberen Festräumen des
Stadtschützenhauses :: Franckestr. 1

Trachtenschau von antike griechisch
bis modern.
Lebende Bilder, gestellt nach alten
Meisterwerken.

Vorführung mod. Kleider, Mäntel, Pelze, Hüte usw.
durch lebende Modelle.

Reichhaltiges **Gesangskonzert**, ausgeführt von
Frau Henriette Böhmer und Herrn von Westerenhagen
vom Stadttheater in Halle a. S.

Resitation, vortragen von Herrn Adolf Schiele vom Stadt-
theater in Halle a. S. Am Fingel: Herr Walter May.

Eintrittskarten zu 20 und 12 M. zu haben bei den Mitgliedern
der Haarformer-Zwangsinnung, Damenschneiderinnung- und
Damenschneider-Innung und im Stadtschützenhaus.

Mittwoch, den 16. Nov., abends 8 Uhr
Logo zu den 30 Tagen
Demonstrations-Vortrag
Dr. Carl Höcker (Frankfurt):
Die Kultur im 19. u. 20. Jhd.

Spiritismus und Wissenschaft.
Gibt es eine Geisteswelt? Ist der Ver-
kehr mit den Verstorbenen möglich?
Grundlegendes und Aufschlüsse nach den
neuesten Forschungen wie die Reaktionen.
Freie Aussprache! Fragenbeantwortung!
Demonstration (inkl. Yogi).
Casasler Tagel. 13. 10. Ein Vortrag, be-
lehrt von außerordentl. Sachkenntnis, wissen-
schaftl. Idealismus und belehrenden Dar-
stellungen. Von 8 u. 4 u. 3 M. zusätzl. Steuer bei
Karten. Gr. Ulrichstr. 12.

Tanz-Unterricht.
Außer meiner Mitwirkung bei Herrn Universitäts-
Tanzlehrer Rocco, hier, begimme ich in Kürze
einen Zirkel für Vorgesrittene, in dem nur die
modernen Tänze gelehrt werden und erbitte
geh. Anmeldungen in meiner Wohnung,
Privat-Zirkel, auch für Ehepaare, Einzelstücker.
G. Crugeri, Lehrer für Tanzkunst,
Jückerplatz 12 I.

Tapeten Linoleum
Wachstuche
kauft man am billigsten bei
Tapeten-Rapsilber,
Gr. Steinstr. 52.

Parkett u. Steinhölz
Fussboden-Fabrik
Sustav Finömann, Halle (Saale)
Büro: Sternstr. 2. Tel. 3631 u. 3319.

Statt Karten.
Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Papsdorf,
Tochter des Herrn Amtsgerichtsdirektors Papsdorf und seiner
Frau Gemalin Charlotte geb. Roschy, habe ich die Ehre
anzuzeligen.
Paul Welsch, Zahnarzt.
Eibenstock, 6. Nov. 1921. Zwickau, Schumannstr. 7.

Statt besonderer Meldung.
Nach qualvollem Leiden entschlief heute Nachmittag
1/3 Uhr mein heißgeliebter Mann, mein einziger, lieber Sohn,
unser treusorgender, guter Vater, der
prakt. Arzt
Sanitätsrat Dr. Paul Ulrich,
im Alter von 57 Jahren.
Halle a. S., Karlstraße 9, den 9. November 1921.
In tiefer Trauer
Martha Ulrich geb. Künnecke,
Ida Ulrich geb. Zelmer,
Elsbeth, Marie und Annelise Ulrich.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. November, nach-
mittags 1 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Am Mittwoch, den 9. Nov., abds 11 Uhr
verschied nach schwerer Krankheit unser
heißgeliebtes, einziges Kind, Tochter,
Enkel, Nichte und Kusine
Elsa Mäder
im Alter von 17 1/2 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrubt an mit der Bitte
um stille Teilnahme
Halle (Saale), den 10. Nov. 1921.
Am Bergmannstr. 20.
Fritz Mäder u. Frau Elsa
geb. Nagel.
Beileidbesuche dankend ablehnt.
Die Beerdigung findet am Sonnabend,
den 12. Nov. 1921, mittags 12 1/2 Uhr von der
Kapelle des Südringhofes aus statt.

**Möbel-
Bezugsstoffe**
eingetroffen.
Adolf Wünsch,
Halle,
L.-Wuchererstr. 1a.
Fernruf 1372.

Vollständige
**Ebbersteck-
Ausstattungen**
für 12 Gedeeke in
1. echt Silber,
2. starker Silber-
silber-weißer Interlage,
3. Mittelbestecke
4. Alpaka poliert
empfiehlt als gute
Karl Alanlage
in den Preislagen von
4500-28000 M.
Aufträge u. Weihnachtsent-
werbe erledigt schnellstens, da
die Preise steigen.
Juwelier Tiffel
Halle-Saale,
Boschhaus-Transp.-Ecke.
Goldene Medaille
1921.

Statt Karten.
Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Papsdorf,
Tochter des Herrn Amtsgerichtsdirektors Papsdorf und seiner
Frau Gemalin Charlotte geb. Roschy, habe ich die Ehre
anzuzeligen.
Paul Welsch, Zahnarzt.
Eibenstock, 6. Nov. 1921. Zwickau, Schumannstr. 7.

Statt besonderer Meldung.
Nach qualvollem Leiden entschlief heute Nachmittag
1/3 Uhr mein heißgeliebter Mann, mein einziger, lieber Sohn,
unser treusorgender, guter Vater, der
prakt. Arzt
Sanitätsrat Dr. Paul Ulrich,
im Alter von 57 Jahren.
Halle a. S., Karlstraße 9, den 9. November 1921.
In tiefer Trauer
Martha Ulrich geb. Künnecke,
Ida Ulrich geb. Zelmer,
Elsbeth, Marie und Annelise Ulrich.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. November, nach-
mittags 1 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Am Mittwoch, den 9. Nov., abds 11 Uhr
verschied nach schwerer Krankheit unser
heißgeliebtes, einziges Kind, Tochter,
Enkel, Nichte und Kusine
Elsa Mäder
im Alter von 17 1/2 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrubt an mit der Bitte
um stille Teilnahme
Halle (Saale), den 10. Nov. 1921.
Am Bergmannstr. 20.
Fritz Mäder u. Frau Elsa
geb. Nagel.
Beileidbesuche dankend ablehnt.
Die Beerdigung findet am Sonnabend,
den 12. Nov. 1921, mittags 12 1/2 Uhr von der
Kapelle des Südringhofes aus statt.

Gut erhaltenes freis-
falliges
Klavier
zu kaufen gesucht. Schrift-
liche Offerten mit Preis-
angabe an
Carl Lauterbach,
Gausig,
Charlottenstraße 27.

Bruchkränke
lönnen ohne Operation
geheilt werden. Bessig er-
probte Methode. Sprech-
stunden in Halle, Hotel
am Rann, Franke-
straße 14, Montag, den
14. Novbr., von 9-11 Uhr.
Spezialarzt
Dr. med. Colmann,
Berlin W. 65.

Heute
Donnerstag, den 10. November, abds. 8 Uhr
im Stadtschützenhaus, Franckestr. 1,
Profestversammlung
gegen die Erschwerung der Aussen-
Reklame in Halle.
Vortrag
des Herrn
Dr. Riecke-Berlin.
Freie Aussprache.
Eintritt frei.
Im Auftrage: Rechtsanwalt Dr. Tröst, Syndiku s.

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer am
Donnerstag, den 29. November 1921, vorm. 11 Uhr im Sitzungs-
saal der Bank in Hamburg, Neß 9, stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Tagesordnung:
Beschlufassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um
nom. M. 1000000 Aktien mit Dividendenberechtigung vom
1. Januar 1921 ab unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts
der Aktionäre und entsprechende Änderungen der Satzungen,
wie sie sich aus obiger Beschlufassung ergeben.
Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung
beteiligen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 25. November
d. Ja. während der üblichen Geschäftsstunden bei unseren Nieder-
lassungen in Hamburg, Berlin und Magdeburg, unseren sämt-
lichen Filialen und Zweigstellen und außerdem in Berlin für die
Mitglieder des Giro-Elektrikvereins auch bei der Bank des Berliner
Kassensvereins sowie

- in **Chemnitz** bei der **Hessischen Bankverein Aktiengesellschaft,**
- in **Frankfurt a. M.** bei der **Frankfurter Kreditbank,**
- in **Köln a. Rh.** bei der **Westfälischen Bankverein,**
- in **Dresden** bei der **Bankverein,**
- in **Falkenstein** bei der **Vogtländischen Credit-Anstalt,**
- in **Frankfurt a. M.** bei der **Frankfurter Kreditbank,**
- in **Frankfurt a. M.** bei der **Frankfurter Kreditbank,**
- in **Gera (Reuß)** bei der **Firma Gebr. Oberlander,**
- in **Löbau** bei der **Löbauer Bank,**
- in **München** bei der **Bayrischen Vereinsbank,**
- in **Weimar** bei der **Niederlassung**
bei der **Bayrischen Vereinsbank**
Aktiengesellschaft

zu hinterlegen und bis zum Schluß der Generalversammlung daselbst zu
belassen oder die Hinterlegung bei einem deutschen Notar dadurch nach-
zuweisen, daß sie einer der genannten Anmeldestellen spätestens am
25. November d. J. einen ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein des Notars
in Verwahrung geben. Dieser Hinterlegungsschein gilt nur dann als
ordnungsmäßig, wenn darin die hinterlegten Aktien nach Nummern genau
bezeichnet sind, und wenn überdies in dem Hinterlegungsschein selbst
bescheinigt ist, daß die Aktien bis zum Schluß der Generalversammlung
bei dem Notar in Verwahrung bleiben. Gegen Hinterlegung der Aktien
oder Einreichung der notariellen Hinterlegungsscheine werden Eintritts-
karten ausbehandelt. Die zu hinterlegenden Aktien können ohne Gewinn-
anteilscheine und Erneuerungsscheine eingereicht werden.
Hamburg, den 5. November 1921.

Der Vorstand.

Soeben ist erschienen
der allgemein beliebte und mit reichhaltigem tag-
täglichem Inhalt und zweifachem Umfang vor-
nehm ausgestattet

Kalender
für Ortsgeistliche und Heimatfreunde
von Halle, Saalkreis und Umgebung
für das Jahr 1922
Preis nur 2.00 Mark.

Wiedererläufer erhalten hohen Rabatt.
Zu beziehen durch den
Verlag Otto Ziehe,
Buch- und Kunstdrucker,
Halle-Saale, Leipziger Str. 61-62.

Leere Weißweinflaschen
kauft in jeder Menge frei und
geleitet bis 200 l. halt
Johannes Grün,
Halle-Saale, 7.

Tausende Raucher
ihren Geld durch Ent-
lassung ihres Rauchtobaks
bietet vom Raucherfabri-
kanten über die sehr gute Qualität
Niederlagen die sich durch einen
mit einem Probegut von der
garantierter zueigenen Qualität
Niederlage: Herr H. R. in Frankfurt a. M.
Mit Freunden Ihre werbe
Bene dankend erhalten und
samt über die sehr gute Qualität
Hochschule n. 216. 11.30.15.17.19.20.21.22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.32.33.34.35.36.37.38.39.40.41.42.43.44.45.46.47.48.49.50.51.52.53.54.55.56.57.58.59.60.61.62.63.64.65.66.67.68.69.70.71.72.73.74.75.76.77.78.79.80.81.82.83.84.85.86.87.88.89.90.91.92.93.94.95.96.97.98.99.100.
Mittelschul n. 216. 11.30.15